№ 4198. Donnerstag, 25. April. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

(4. Kl. 3. Ziehungstag am 23. April.) Es fielen 144 Gewinne zu 100 ℞ auf Nr. 218 1717 1891 4942 5364 6041 7904 8048 8956 9088 9483 9780 9837 10,394 10,417 12,579 14,361 15,567 17,956 18,125 18,217 22,285 22,938 23,584 26,151 26,193 26,353 27,151 27,885 27,986 29,455 30,252 30,504 30,505 31,380 31,563 31,592 32,261 33,204 33,732 33,881 33,883 34,121 34,934 35,189 35,344 35,545 36,305 37,012 37,884 38,343 38,364 38,796 39,008 39,897 40,227 40,259 40,741 41,046 41,307 41,731 41,737 42,582 42,964 43,508 44,078 44,136 45,375 45,809 46,049 46,571 47,459 47,551 48,381 49,834 50,374 51,092 51,389 51,880 52,078 52,090 52,844 53,614 54,082 54,635 55,854 56,153 56,420 56,780 57,872 58,549 58,782 60,065 60,465 62,274 62,844 63,042 63,091 64,762 65,923 66,822 69,935 70,375 70,437 70,949 71,598 72,893 73,683 73,928 74,729 75,520 75,613 75,627 75,715 78,044 78,281 78,680 79,354 79,658 79,859 80,052 80,795 80,863 83,117 83,264 83,836 84,376 84,508 84,554 85,284 86,180 86,429 87,233 87,956 88,133 88,544 89,065 92,679 93,071 93,346 94,485 94,525 94,553 94,931.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. April, 5¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 24. April.*) Wolffs Telegraphen-Bureau meldet als authentisch: Alle Gerüchte von Mobilmachung, auch von der augenblicklich angeordneten Kriegsbereitschaft der Artillerie, sind auf das bestimmteste zu dementiren.

Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: Die Vermittelungsvorschläge in der Luxemburger Frage sind bis jetzt noch unbekannt und daher nicht discutirbar; doch steht es fest, daß Preußen weder das Besatzungsrecht zu Gunsten einer Vereinigung Luxemburgs mit Belgien, noch die auf dasselbe bezüglichen Verträge mit Holland aufgegeben hat.

Wie die „Prov.-Corresp." berichtet, ist Graf Bismarck heute aus Pommern hierher zurückgekehrt und wird den preuß. Landtag im Auftrage des Königs eröffnen.

*) Wiederholt.

L. C. **Berlin.** Nach der amtlichen summarischen Veröffentlichung der Verluste, welche die preußische Armee im J. 1866 erlitten hat, sind getödtet auf dem Schlachtfelde 239 Offiziere und 3725 Soldaten, verwundet sind 611 Offiziere und 15,580 Soldaten. Aus dieser Ziffer geht hervor, um wie viel mehr der Offizier in der Schlacht der Gefahr ausgesetzt ist, als der Soldat. Wenn verhältnißmäßig eben so viele Soldaten getödtet wären, als Offiziere, so wäre unser Verlust an Mannschaft mehr als noch einmal so groß auf dem Schlachtfelde gewesen. Ein ähnliches Verhältniß findet in der Zahl der Verwundungen statt, auch da scheinen die Offiziere weit mehr ausgesetzt, als die Soldaten. Anders stellt es sich, wenn man die in Folge von Krankheiten erlittenen Verluste der Armee betrachtet. Die Gesammtzahl der an anderen Krankheiten Verstorbenen ist trotz der außerordentlichen Kürze des Feldzuges, trotz der günstigen Jahreszeit, in der er geführt, trotzdem, daß er von keinem Unfall unterbrochen gewesen ist, der eine außerordentliche Verwirrung und Noth in der Armee herbeigeführt hätte, doch viel größer, als der Verlust, den wir in dem nur kurzen Raum einer Woche zusammengedrängten, zahlreichen mörderischen Schlachten erlitten haben. Selbst diese Liste weist nach, daß die Summe der an Krankheiten Gestorbenen um mehr als 20% die der ihren Wunden Erlegenen und auf dem Schlachtfelde Getödteten übersteigt. Und doch fehlen Alle die in dieser Liste, welche am Siechthum, dessen Keim sie in den Anstrengungen des Krieges gelegt haben, nach dem Kriege erlegen sind. In allen andern Kriegen ist dies Mißverhältniß auch noch viel größer gewesen, und selbst in dem kleinen schleswig-holsteinischen Feldzuge war es wegen der längeren Dauer und der kalten Jahreszeit auch bei uns bedeutend ungünstiger. Wenn einmal Krieg ist, so können wir nicht verhüten, daß der Mann von der Kugel getroffen wird, aber gewiß kann noch Vieles geschehen, um die Zahl der Krankheitsfälle zu vermindern und den unglücklichen Ausgang vieler Krankheiten zu verhüten. Daß diese Opfer nicht ganz unvermeidlich sind, geht aus der verhältnißmäßig geringen Zahl der Officiere hervor, die an Krankheiten gestorben sind. Nach der Liste sind 49 Officiere, dagegen 4743 Mann an Krankheiten gestorben. Während wir also bei dem Verlust auf dem Schlachtfelde fanden, daß ein Officier auf 15 Soldaten kommt, kommt ca. 1 Officier auf 100 Soldaten, die an Krankheiten sterben. Und doch sind die Officiere sicherlich in den Anstrengungen und in dem Ertragen von Strapazen und Entbehrungen ebenso vorangegangen, wie in der Tapferkeit auf dem Schlachtfelde. Die Erklärung dieses Unterschiedes liegt wohl in der Verschiedenheit der Ausrüstung, Lebensweise und Nahrung. Es ist demnach von der höchsten Wichtigkeit, die ganze Aufmerksamkeit auf die Ausrüstung und Verpflegung der Truppen zu wenden. Es wäre zweckmäßig, diese Frage sorgfältig von Sachverständigen untersuchen zu lassen, vielleicht gerade von der Commission von Militairärzten, welche jetzt zur Prüfung und Umbildung unseres ganzen Kriegsmedicinalwesens versammelt sind. Denn es ist die höchste Aufgabe des Staates, die Opfer, die ein Krieg fordert, so viel als möglich zu vermindern und sicherlich die schönste des Medicinalwesens, durch dessen Pflege der Gesundheit die Erkrankungen zu verhüten, welche eine größere Zahl von Soldaten selbst in einem kurzen Feldzuge hinraffen, als es die Kugel in den blutigsten Schlachten zu thun vermag.

— Der Depeschenverkehr ist gegenwärtig so bedeutend, daß täglich mittelst der hiesigen Telegraphen 9- bis 10,000 Depeschen befördert werden.

— [Obertribunal.] Der Disciplinargerichtshof des Ober-Tribunals bestätigte die von dem Ehrenrath gegen einen Rechtsanwalt erkannte Geldbuße, weil dieser duldete, daß verschiedenen Bankhäusern bei der Gebührentaxe für Wechselproteste ein kleiner Rabatt bewilligt wurde; als Rechtsgrundsatz wurde angenommen: „Ein Notar, welcher durch eine unter den Taxsätzen bleibende Gebührenberechnung sich eine ausgedehntere Praxis zu verschaffen oder zu sichern sucht, fällt der Disciplin anheim." — In einem andern Falle wurde ein Rechtsanwalt, der die Einsicht in zu seiner Kenntniß nicht bestimmte Acten zu einem anonymen polemischen Zeitungs-Artikel benutzte, trotz des entgegenstehenden Votums des Ehrenraths mit einer Verwarnung belegt, indem der Senat ausführte: „Ein Rechtsanwalt, welcher seinen durch den Anstand bedingten Pflichten zuwiderhandelt, verfällt der Disciplin."

— Am 18. d. M. ist bei der Königl. Bank-Commandite in Glogau eine falsche preußische Banknote Lit. C. 398,650 über 10 ℞ angehalten worden.

Posen, 23. April. (Brb. Ztg.) Bisher besteht hier für die Besitzer der neu erbauten Häuser die Begünstigung, daß sie auf drei Jahre von der Einquartierungslast befreit bleiben. Diese Begünstigung soll nach einem Beschluß der Stadt-Verordn.-Versammlung mit Ende dieses Jahres aufhören und der Besitzer eines neugebauten Hauses soll von dem Tage ab, an welchem das Haus als ausgebaut und bewohnbar anzusehen ist, zur Einquartierung verpflichtet sein. — Auf der Vorstadt Zagorze, unweit des Domes, ist von einem Verein ein Grundstück angekauft, das jetzt von einem aus Belgien angekommenen Carmeliter zur Aufnahme von Nonnen, und zwar Carmeliterinnen, eingerichtet wird und zu diesem Zweck mit hohen Mauern und Baumpflanzungen umgeben wird. Die Carmeliterinnen widmen sich ausschließlich der religiösen Betrachtung und dem Gebet und halten strenge Clausur. Die ersten Insassen des hiesigen Klosters sind aus Brüssel; dieselben werden aber nur so lange hier verbleiben, bis die nöthige Anzahl polnischer Nonnen vorhanden ist. Zur Vorsteherin des Klosters ist eine Markgräfin Wielopolska bestimmt.

Schweiz. Bern, 22. April. Nationalrath Heer von Glarus geht als außerordentlicher Botschafter nach Berlin.

England. London, 20. April. Die „Edinburgh Review" enthält einen Aufsatz, der die militairischen Leistungen des Kronprinzen von Preußen im böhmischen Feldzuge von 1866 mit glänzenden Farben malt. Der Artikel geht von der Annahme aus, daß man die Verdienste des Kronprinzen im Vergleich mit denen des Prinzen Friedrich Karl unterschätzt habe.

— [Hyde-Park-Meeting.] Gestern, am Charfreitage, hielt die „Association für die Rechte der Arbeiter" — eine Art Abzweigung der Reform-Liga — im Hyde-Park eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung. „Das Volk wolle keine Revolution (bemerkte einer der Sprecher); aber die Regierung treibe die Angelegenheit nach diesem Punkte hin." Nachdem die Versammlung ihren Entschluß ausgesprochen, eine Reihe weiterer Zusammenkünfte im Hyde-Park zu veranstalten, gingen die Anwesenden in der vollsten Ruhe und Ordnung auseinander. Um auf alle Eventualitäten gefaßt zu sein, befand sich unfern dem Schauplatze des Meetings ein starkes Detachement Polizei zu Fuß und zu Pferde zur sofortigen Verwendung bereit, und die Garden, die sonst an diesem Tage dienstfrei sind und mit ihren Bärenmützen sich unter das promenirende Publikum mischen, waren in den Kasernen consignirt.

London, 21. April. Der Strike auf der North-Eastern-Bahn dauert fort; doch ist es der Bahnverwaltung geglückt, die in dem Personal ihrer Arbeiter entstandenen Lücken zu ergänzen. Die feiernden Arbeiter haben indessen an diejenigen, die im Begriffe stehen, in die Dienste der North-Eastern-Railway einzutreten, einen Aufruf gerichtet, indem sie diese nicht einzutreten ermahnen, da ja der Strike im Interesse aller Arbeiter, also auch in dem ihrigen unternommen sei.

— Die North-Eastern-Bahn, die schon durch den Strike ihrer Lokomotivführer und Heizer hart betroffen war, erlitt am vergangenen Donnerstag einen empfindlichen Schlag durch einen Unfall auf der Strecke Tynemouth-Newcastle. Die Passagiere, die in den Nachmittagsstunden in Shields den Zug von Tynemouth nach Newcastle zu ihrer Beförderung nach letzterem Orte erwarteten, wurden plötzlich durch ein entsetzliches donnerähnliches Krachen, das aus dem Tunnel, aus dem der Zug unter North-Shields herauskommen sollte, hervordrang, in die größte Bestürzung versetzt. Der erste Gedanke war Explosion und Alles beeilte sich, aus der gefährlichen Nachbarschaft zu gelangen. Nachforschungen Seitens der Eisenbahn-Behörden führten indeß bald zu der Entdeckung, daß es ein Zusammenstoß zweier Züge war, der dieses Getöse hervorgerufen hatte. Ein langer Güterzug, dem aus Mangel an Wasser plötzlich der Dampf ausgegangen war, blieb in Folge dessen im Tunnel stehen. Der Signalwärter meldete aus Unachtsamkeit oder irgend einem andern Grunde die Linie frei, und der Personenzug nach Newcastle fuhr mit fürchterlicher Gewalt in den Tunnel und unaufhaltsam in den Güterzug hinein. Von Letzterem wurden vier Wagen buchstäblich zerschmettert, während die Passagiere des Personenzuges, trotz einiger Verletzungen und Contusionen, im Ganzen noch ziemlich glimpflich weggekommen sein sollen.

— Der Marquis of Bute, gegenwärtig 20 Jahre alt und, wenn er in den Besitz seiner Güter gelangt, einer der reichsten Leute Englands, man darf sagen Europas, wird zur katholischen Confession übertreten.

Italien. Rom, 19. April. Es wird gegenwärtig mit ein paar hundert Briganten unterhandelt, welche sich ergeben wollen, wenn man ihnen freien Abzug und ungehinderte Rückkehr in ihre Heimath, auch nach Italien, garantire. Außerdem verlangen sie Freilassung sämmtlicher in Haft befindlichen Briganten. Auf diese arroganten Forderungen kann man nicht eingehen. Man spricht von einigen Prozessen gegen bisherige Vertrauenspersonen, welche der Begünstigung des Räuberwesens angeklagt sind. Auch die auf Befehl des Papstes erfolgte Verhaftung des Musikdirectors Molajoli soll eine derartige Veranlassung haben. — In Civita-Vecchia sind zwei amerikanische Kriegsschiffe, darunter auch der Monitor „Miantonomak", eingetroffen.

Provinzielles.

** Marienburg, 24. April. Das bereits früher über die Leistungen der Wölfer'schen Gesellschaft gefällte günstige Urtheil erscheint als gerechtfertigt, und auch andere bisher noch nicht näher gekannte Mitglieder der Bühne, namentlich die Soubrette Fräulein Szepanska haben Theil an dem anerkennenden Zeugniß. Fräul. Szepanska, besitzt in durchaus befriedigendem Maße die Stimmmittel und nöthige Ausbildung zu der in Vaudevilles und Possen zu executirenden Gesangspiecen und erfreut sich einer für das Soubrettenfach sehr geeigneten Persönlichkeit. Hr. Bock, dessen angenehmes Organ und charaktervolle Auffassung wir schätzen zu lernen Gelegenheit hatten, so wie der neuerdings engagirte routinirte Komiker Hr. Carlsen, füllen ihre Stellen gut aus. Wie wir hören, hat Frl. Braunschweig zu ihrem am Freitag stattfindenden Benefiz das sehr hübsche Lustspiel „Gegenüber", von R. Benedix, gewählt, und wird gewiß in der ihrem Naturell besonders zusagenden Rolle des jugendlichen, zum ersten Male die Einflüsse der Liebe und des erheiternden Weines empfindenden Kunstjüngers allgemeine Anerkennung finden.

Vermischtes.

— [Pariser Ausstellung.] Es schreibt die „D. Ausstellungs-Z." vom 13. April: So großartig auch die Thätigkeit ist, welche die Maschinen-Gallerie der Ausstellung entwickelt — noch größere Wunder der industriellen Geschicklichkeit zeigt die mit vollendetem Geschmack arrangirte dritte Gruppe der Hausgeräthe, Luxusmöbel, Glas- und Porzellan-, Gold- und Silberwaaren, die Uhren-Industrie und Brillantschmucksachen 2c. Diese dritte Gallerie ist besonders in Frankreich mit ausgesuchtem Geschmack arrangirt, und wahrhaft blendend sind einzelne Partien derselben, zu denen die kaiserlichen Gobelins und die Ausstellung des Porzellans von Sèvres gehört und vor Allem Paul Christofle's wunderschöner Salon, mit den Prachtstücken des silbernen Tafelaufsatzes für den Kaiser und einem Dessert-Aufsatz für das Pariser Hotel de Ville. Die Cristall-Arbeiten, Broncen und Uhren Frankreichs haben ebenfalls stets ein gutes Renommé gehabt; aber wenn man ganz geblendet von diesen stets im reizendsten Ensemble hingestellten Gruppen, nach England hinübergeht, so ist man dennoch eben so sehr überrascht auch von dieser außerordentlich glänzenden und reichen Ausstellung. Viele Millionen Capitals sind in edlen Steinen, Gold und Silber hier ausgestellt, und was England an Diamantenschmuck und vornehmlich an goldenen Uhren jeder Construction und an Chronometern vorweist, dürfte wohl schwerlich von irgend einer Concurrenz übertroffen werden. Die englischen Kamine sind fast alle Meisterstücke der Ornamentik und Bildhauerei in Thon und anderen Materialien. Deutschland hat in Möbeln, in Fortepianos und in fast allen Artikeln dieser dritten Gallerie ebenfalls Großes geleistet wie es sich denn gewiß auf allen Gebieten der Ausstellung als ein würdiger Concurrent im gewerblichen Wettstreit der Nationen ausweisen wird. Da aber Frankreich zu seiner Ausstellung natürlich über einen weit größeren Raum zu verfügen hatte und demgemäß sein Arrangement treffen konnte, so ist die Präsentation namentlich der bedeutenderen Effectartikel Frankreichs allerdings die imposanteste. Die kaiserliche Porzellan-Fabrik von Sèvres zum Beispiel im Vergleich zur königlichen Porzellan-Fabrik in Meißen ist dafür sehr belehrend. Die Ausstellung wird über den ihr von vornherein festgesetzten Endpunkt hinaus nicht verlängert werden. Eine russische Gesellschaft hat das ganze Ausstellungsgebäude mit Allem, was darin niet- und nagelfest ist, gekauft, und soll ihr das Material im Monat November ausgeliefert werden.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Rouen, 18. April: Anna, Bourdonnais.

Angekommen von Danzig: In London, 20. April: Rinaldo (SD.), Almond.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

□ Die Naturwissenschaft im weiblichen Berufe.

Im Verlage von E. Kummer zu Leipzig ist die zweite Auflage des „Chemischen Koch- und Wirthschaftsbuches" von Dr. Klenke erschienen. Der Verf. hat dieses Lehrbuch für „denkende Frauen und zum Gebrauch in weiblichen Erziehungsanstalten" bestimmt. Das Werk fand bei seinem ersten Erscheinen die günstigste Aufnahme und es war besonders der berühmte Pädagog Diesterweg, welcher der Arbeit Klenkes volle Anerkennung zu Theil werden ließ und sie als eine durchaus zeitgemäße Mahnung pries, die bisher versäumte Pflicht zu erfüllen, in den Töchterschulen den Naturwissenschaften als ein für den weiblichen Beruf ganz nothwendiges Lehrmaterial den ersten Platz einzuräumen. Während der letzten zehn Jahre sind die Kenntnisse auf dem Gebiete der Naturwissenschaften bedeutend gewachsen, und auch die Bestrebungen, die Erziehung und Bildung des weiblichen Geschlechts zu verbessern und es zum Bewußtsein seiner wahren Lebensstellung zu führen, haben sich während des letzten Jahrzehnts, wenn auch in sehr schüchternen Anfängen, so doch nicht erfolglos geltend gemacht. Das hat den Verfasser veranlaßt die zweite Auflage ganz umzuarbeiten und zu vermehren und er hat bei der Umarbeitung ganz besonders auf den Gebrauch als Lehrbuch in weiblichen Erziehungsanstalten Bedacht genommen. Es besteht eine große Lücke in dem Bildungsgange des weiblichen Geschlechts. Man hat oft über der Ausbildung der gesellschaftlichen Talente die dem Weibe eigenthümlichen, ihm von der Natur zu seinem Berufe verliehenen Fähigkeiten vergessen und diese Vernachlässigung hat einen Zwiespalt zwischen Wirthschaft und Wissenschaft erzeugt, der gelöst werden muß, wenn die Frauen nicht länger unter dem Zwange von Unwissenheit und Vorurtheilen stehen wollen, und der so leicht gelöst werden kann, wenn Können und Wissen Hand in Hand gehen.

Klenkes Buch giebt gründliche Belehrung in klarer und anschaulichster Weise über die in der Küche wirkenden Naturprozesse und Gesetze. Er zeigt uns, daß eine Einsicht in diese Prozesse und Gesetze unerläßlich ist, und daß es die Pflicht einer jeden Hausfrau, sich diese Einsicht zu verschaffen, um des Hauses Wohlstand und Gesundheit zu fördern und zu erhalten. Es kann sich jede Frau ohne Vorkenntniß von Chemie und Physik aus diesem Buche Verständniß über die chemischen und physikalischen Vorgänge in Küche und Keller aneignen und mit demselben die nützlichste Anwendung der in dem Buche enthaltenen Lehren machen. Wir können das Werk nur empfehlen.

Heute Nachmittags 4¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Rose**, geb. Silber von einem Knaben glücklich entbunden.
Elbing, den 22. April 1867. (941)
H. Boether, Ober-Steuer-Controleur.

Bekanntmachung.
Königl. Stadt- u. Kreisgericht
zu Danzig,
den 22. März 1867.

Der hiesige Kaufmann **Johann Julius Gustav Rode** und die minderjährige Jungfrau **Rosalie Henriette Kolberg** aus Rosenberg, die letztere mit Genehmigung ihrer Mutter und Vormünderin, der Fischerwirths-Wittwe **Louise Kolberg**, geborne **Schmerberg** daselbst, haben die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes für die von ihnen einzugehenden Ehe durch den obervormundschaftlich bestätigten Ehevertrag vom 21. und 22. Februar d. J. ausgeschlossen, und zugleich bestimmt, daß das von der künftigen Ehefrau in die Ehe einzubringende und während derselben zu erwerbende Vermögen die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben solle. (39)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Maschke** aus **Pr. Stargardt** haben:
- a) der Marine-Unteroffizier **H. Goldstein zu** Stralsund — 8 Rthlr. 15 Sgr. für Schneiderarbeiten;
- b) der Kaufmann **Brühl und Norden** zu Berlin — 158 Rthlr. 22 Sgr. 6 ₰ Wechselforderungen aus 3 Wechseln und 54 Rthlr. 15 Sgr. 3 ₰ Waarenforderung;
- c) der Rechtsanwalt **Leyde** zu Pr. Stargardt — 1 Rthlr. 16 Sgr. Gebühren-Forderung;
- d) der Kaufmann **J. Dobriner** zu Berlin — 113 Rthlr. 14 Sgr. 6 ₰ Waarenforderung und 39 Rthlr. 20 Sgr. Wechselforderung und
- e) der Particulier **Reccius** zu Berlin 69 Rthlr. 29 Sgr. Wechsel-Forderungen aus 2 Wechseln

nachträglich angemeldtet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 16. Mai 1867,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 1 anberaumt wie hiermit den Gläubigern bekannt gemacht wird.
Pr. Stargardt, d. 16. April 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar (911)
Zimmer.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Nadrowski** zu Lautenburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein neuer Termin auf

den 3. Mai c.,
Nachmittags 5 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.
Strasburg, den 18. April 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Sperl. (936)

In dem Concurse über das Vermögen des Goldarbeiters **G. Fadenrecht** zu Marienburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **25. Mai 1867** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 31. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Knoch** im Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Horn, v. Duisburg**, und die Justizräthe **Hevelke** und **Pickering** zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Marienburg, den 23. April 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (910)

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Schmidt** zu Elbing hat
1) die Handlung **E. A. Delias zu** Bielefeld nachträglich eine Forderung von 110 Rthlr. und
2) die Handlung **F. L. Boehler** zu Plauen in Sachsen nachträglich eine Forderung von 331 Rthlr. 24 Sgr. 5 ₰

angemeldet der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 30 April 1867,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. (923)
Elbing, den 17. April 1867.
Königl. Kreis Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein bei Halle a. S.

Am **15. Mai** Saison-Eröffnung seiner **reinen Sool-Mutterlaugen-, russ. Sool-Dampf-Bäder, Inhalation** und Trinkcuren seiner Quelle, aller übriger Mineralwässer und **vorzüglicher Molken.** Die Vorzüge Wittekind's in allen diskrasischen, skrofulösen, rheumatischen, katarrhalischen und Hautkrankheiten sind in den **Schmidt'schen Jahrbüchern, Band 126, pag. 16 und 17** constatirt. Medicinische Angelegenheiten sind an den Badearzt Dr. C. Graefe, Bestellungen auf Wohnungen 2c. an den Besitzer H. Thiele zu richten. Lager von Wittekind's Brunnen- und Mutterlaugensalz halten die Herren Apotheker **L. Boltzmann**, Rathsapotheke, und **Bernhard Braune** in Danzig.

(334) **Die Bade-Direction.**

VERDAUUNGS-PASTILLEN
AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA
VON BURIN DU BUISSON
Pharmaceut erster Klasse, Laureat der kais. Akademie der Medicin in Paris.

Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungs-Funktionen des Magens und der Eingeweide angeschrieben. Es wirkt erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhafte Verdauung, aufsteigende Gase; gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide; gegen Erbrechen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungsmangel, Abmagerung, Bleichsucht, wie gegen Leber- und Nierenübel.
Niederlage in Danzig bei **Suffert**, Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Der Kaufmann **Julius Laserstein** hat mittelst Vertrages vom 8. November 1863 von dem Rittergutsbesitzer **von Reichel** den zur Besitzung **Maldeuten** gehörigen sogenannten Zoepel-Wald circa 350 Morgen pr. groß, zum Abholzen auf 6 Jahre erstanden. Der Wald ist zum größten Theile inzwischen abgeholzt, etwa der 6. Theil ist nicht abgetrieben und soll das Waldgeschäft im Ganzen, sowie es steht und liegt, oder in einzelnen Partien vor dem unterzeichneten Commissarius im Termine

den 16. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Waldhaus **Zoepel** für Rechnung der **Julius Laserstein**'schen Concursmasse und des Rittergutsbesitzers **Unger-Pomehlen** gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hierzu werden Kauflustige eingeladen, mit dem Bemerken, daß der noch nicht abgetriebene Theil des Waldes aus Laubholz — Buchen u. Birken — besteht, wovon mehrere Stämme als Nutzholz zu verwenden sind, daß auf dem abgeholzten Theil des Waldes bedeutende Massen von eingeschlagenen Klaftern — Buchen-, Birken-, Erlen-, Espen-, Kloben- und Knüppel-Holz stehen, daß dort eine erhebliche Partie Nutzholz in einem Holzschuppen lagert und daß ein zur Wohnung für den Jäger eingerichtetes Bohlenhaus vorhanden ist. Der Gesammtwerth des Geschäftes ist über 5000 Thaler taxirt worden. Der Wald liegt ganz nahe am Röthloff-See, an der Fahrstraße des Elbing-Oberländischen Kanals. (628)
Mohrungen, den 12. April 1867.
Der Commissar des Kaufmann Julius Laserstein'schen Concurses.

Publicandum.

Der Concurs über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **A. Volkmann** ist mit der Vollziehung der Schlußvertheilung der Masse beendet worden.
Elbing, den 17. April 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
(922) 1. Abtheilung.

Auction über schwedisches Stahleisen und feuerfesten engl. Thon in Stettin.

Zu der Concursmasse der Gußstahlfabrik Carlswerk bei Neustadt E.-W. gehörigen

B. a.	870	Stangen	1½ u. ¾"	= ca.	200	Ctr. Z.-G.
"	1744	"	2½ u. ⅝"	= "	525	" "
"	1547	"	3 "	= "	525	" "
HF.	763	"	3 "	= "	260	" "

4924 Stangen Schwed. Stahleisen,
202 Säcke Fireclay gew. 453 Ctr. Z.-G.

in unserm Hause, Fischmarkt No. 1, lagernd, werden wir

Montag, den 29. April c., von Morgens 10 Uhr ab,

durch den vereideten Makler Herrn **Albert Friedr. Schmidt** in öffentlicher Auction verkaufen lassen, wozu Reflectanten hierdurch einladen. (673)

Schreyer & Co.
in Stettin.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sophas, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pencé gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.
Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barege-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)
Breitggasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

176 fernfette Schafe

sind in Kl. Ksionsken bei Jablonowo zu verkaufen. Dieselben sind bis 30 d. M. geschoren.

Zur Constatirung der Wahrheit

alles dessen, was bereits mehrere wissenschaftliche Abhandlungen über den Husten und die Art der Hebung desselben von dem **R. F. Daubitz'**schen Brust-Gelée aus der Theorie heraus behauptet haben, wird die nachfolgende, der Praxis entnommene Kundgebung dienen:

Seit mehreren Jahren wurde ich vom gräßlichsten Husten mit theilweisem Auswurf geplagt, den ich trotz aller angewendeten Medikamente nicht beseitigen konnte. Auf dringendes Anrathen meines Freundes, dem der seit Kurzem erfundene

R. F. Daubitz'sche Brust-Gelée

bei seinem Katarrh so gute Dienste geleistet, machte auch ich einen Versuch damit. Zu meiner großen Freude hat sich nach Verbrauch einiger Flaschen dieses **Daubitz**'schen Brustgelées mein Husten so ziemlich gelegt und habe ich besonders des Morgens beim Aufstehen bemerkt (wo ich früher furchtbar hustete), daß derselbe bedeutend nachgelassen hat; ich bin daher zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß bei weiterem Gebrauch dieses so vorzüglich bewährten Hausmittels sich mein langjähriger Husten gänzlich beseitigen wird.

Als Beisteuer der Wahrheit bringe ich Vorstehendes gern zur öffentlichen Kenntniß, wie ich auch bereit bin, mündlich darüber Auskunft zu ertheilen. (9419)
Berlin, den 2. Januar 1867.
Rud. Hillebrandt,
Mechaniker, Pionirstraße 8.

R. F. Daubitzsches Brustgelée
allein nur fabricirt von dem
Apotheker R. F. Daubitz in Berlin

so wie „**Daubitz**" empfehlen die alleinigen Niederlagen von: (9419)
Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Behrent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin.

Der von **Dr. van der Lund** zu Leyden in London erfundene **Voorboof-geest** ist bis jetzt unstreitig das sicherste

Barterzeugungsmittel,

welches binnen kurzer Zeit bei jungen Leuten einen **kräftigen Bartwuchs**, das **Ausfallen der Kopfhaare** sofort vermindert, und **auf völlig kahlen Stellen neue Haare** erzeugt. à Flasche 15 Sgr. mit Garantie, halbe 8 Sgr. ohne Garantie. (356)

Apotheke A. Reynal & Co.,
28 Rue Taitbout in **Paris.**

Producte mit dem Siegel und der Garantie der Erfinder.

1. **Lindernder Brust-Syrup, H. Flon.** Hochgeschätzt wegen s. mediz. Werths gegen Schnupfen, Catarrhe, Asthma, Keuchhusten, Grippe 2c., 2½ Fc. pr. Flacon.
2. **Pate George** von Epinal. Süßholz-Brustbonbons. Bequemer als **Syrup Flon**, gegen dieselben Leiden. Berühmt durch 30jähr. Erfolg. (2 Gold- u. Silb.-Med.) 1 Fc. 50 u. 75 C. pr. ⅟₁ u. ½ Schachtel.
3. Pulver für **gashalt. Eisenwasser v. Dr. Quesneville.** Seit vielen Jahren von gelehrten Aerzten verordnet gegen **Amenorrhea, Chlorose**, lymphat. Krankheiten und nervöse innere Leiden (nicht verstopfend). 2 Fc. pr. Flacon.
4. Balsamisches **Zahnwasser** v. J. Martin, v. vortrefflich. Geschmack; erhält die Weiße des Zahnemails, verhütet das Anfressen, heilt das Zahnfleisch. 1½ Fc. pr. Flacon. (8327)

Geschlechtskranke

aller Art, insbesondere solche, welche an hartnäckigen veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Hilfe durch das berühmte Buch **Dr. Retau's:**

„Die Selbstbewahrung",

jetzt in 70. Auflage erschienen in der **Schulbuchhandlung** in Leipzig und zu bekommen **in allen Buchhandlungen** für 1 Rthlr. Wo erforderlich, wird auch jederzeit ärztlicher Rath und Hilfe ertheilt. (7895)

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (6231)
Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Alte Weinflaschen

werden gekauft
Frauengasse und Lange Brücke
(940) **No. 26.**

Wichtig für Leidende.

Dr. Weber's Lebenspillen für verlorene oder geschwächte Manneskraft. Preis 2 Thlr. Pollutionen, Krankheiten, Schwächezustände heilt rasch und sicher (10398)
Dr. A. R. Weber in Thonberg b. Leipzig.

Mein Kopf wurde bei Königgrätz durch einen Granatsplitter lädirt und verlor ich demzufolge mein Haar gänzlich. Ein Kaufmann, der das Lazareth öfters besuchte, gab mir wiederholt eine Flasche **Voorhoof-geest,***) welchen er zum Verkauf hatte, um die kahlen Stellen einzureiben. Nach dem Gebrauch der zweiten ganzen Flasche hatten wir allseitig die Freude, den ganzen Kopf mit einer Menge kleiner Haare bedeckt zu sehen, dieselben haben jetzt so zugenommen, daß mein Kopf schon wieder ganz mit Haaren bedeckt ist, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige.
Seehausen, 3. Januar 1867.
Hering, Kanonier 6pfd. Batterie Nr. 4, jetzt Hausknecht in Seehausen.
*) à Fl. 15 Sgr., halbe Fl. 8 Sgr.
Alleinverkauf: bei **P. Herrmann**, Kohlengasse No. 1. (358)



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE
von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das **Beste** aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn**,
(7765) Hoflieferant in Carlsruhe.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co.** in **London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon**, französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz**, gepreßten **Blei-Röhren**, schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen 2c.** empfehle zur gütigen Benutzung. (9010)

E. A. Lindenberg.

Frischen engl. Senf

offerirt billigst
Benno Loche,
(938) Comtoir Hundegasse No. 60.

Alle Arten Weiß-Näherei wird gut und sauber gearbeitet Breitgasse 27, 2 Tr.

Günstiger Gutskauf.

Ein Rittergut bei Bahnhof **Braunsberg**, von 18 Hufen Culm., durchweg ein schöner milder Boden in hoher Kultur gut eingebaut, vorzügliches Inventarium, Milcherei und Schäferei, überhaupt eine größere Wirthschaft ist für einen civilen Preis mit 30,000 Anz. zu verkaufen.

Ein Rittergut von 15 Hufen Culm. bei Königsberg mit sehr schönen Pregelwiesen, sehr guten milden Boden, in guter Cultur, gutes Inventarium, 40 Kühe u. s. w., geregelter Hypotheken, Anzahlung 20.000 Rthlr.

Ein Rittergut von 11 Hufen Culm, bei Bahnhof Schlobitten incl. 137 M. 2schnitt. Wiesen, 176 M. guter Wald, gut eingebaut, schönem Wohnhause, Schäferei u. s. w., vorzüglicher Hypothek. Preis 40.000, Anz.: 15,000.
(824) **Robert Sydow,**
zu Königsberg in Pr.

Eine rentable Gastwirthschaft nebst Material-Geschäft, zu dem ca. 5 Hufen culm. Land gehören, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Gef. Offerten, jedoch nur von Selbstkäufern, erbittet man unter der Adresse No. 783 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ca. 200 St. Masthammel,

jetziges Durchschnittsgewicht 105 Pf., stehen zum Verkauf. (898)
Freundshof b. Dt. Eylau.
Stürkow.

9 Mastochsen und 300 Schffl. blaue Lupinen sind zu verkaufen in Felgenau bei Dirschau. (138)

Pensionaire,
Knaben und Mädchen,
finden freundliche und billige Aufnahme: Hundegasse No. 87. (153)

In der hiesigen Rathsapotheke ist sofort oder auch später eine Lehrlingsstelle unter günstigen Bedingungen zu besetzen.
Danzig im April 1867.
(943) **L. Boltzmann**

Kl. Mühleng. 6 ist e. möbl. Z. a. H. n. W. auch K. z. verm.

Ergebene Anzeige.

Ich mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß **der Wallfisch** und **die lebenden Naturseltenheiten** nur noch kurze Zeit zur Schau ausgestellt sein.
(921) **Die Besitzerin.**

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Dentler**, dritter Damm No. 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.